

## **Curriculum**

### **Hochschullehrgang**

### **ECHA-Zertifikat zur Begabungs- und Begabtenförderung**

### **„Certificate in Gifted Education“**

**Studienkennzahl 710 827**

(15 ECTS-Anrechnungspunkte)

Version 1.1

Juni 2020

## Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines.....	1
1.1	Zuordnung.....	1
1.2	Datum der Erlassung durch das Hochschulkollegium.....	1
1.3	Datum der Genehmigung durch das Rektorat.....	1
1.4	Umfang und Dauer.....	1
1.5	Kompetenzprofil .....	1
1.6	Zulassungsvoraussetzungen, Zielgruppe und Reihungskriterien.....	1
2	Qualifikationsprofil.....	2
2.1	Bildungs- und Ausbildungsziele des Hochschullehrgangs .....	2
2.2	Angaben zum Bedarf.....	3
2.3	Lehr- und Lernkonzept(-strategie).....	3
2.4	Beurteilungskonzept .....	4
2.5	Kooperation .....	4
3	Module.....	6
3.1	Modulraster .....	6
3.2	Modulübersicht – Ausmaß und Art der einzelnen Lehrveranstaltungen .....	6
3.3	Modulbeschreibungen.....	7
3.3.1	Modul 1 .....	7
3.3.2	Modul 2 .....	8
3.3.3	Modul 3 .....	10
4	Prüfungsordnung .....	11

## **1 Allgemeines**

### **1.1 Zuordnung**

Der Hochschullehrgang ist dem öffentlich-rechtlichen Bereich zugeordnet.

### **1.2 Datum der Erlassung durch das Hochschulkollegium**

Datum der Erlassung durch das Hochschulkollegium: 07.05.2018

Adaptierung durch das Hochschulkollegium: 15.06.2020

### **1.3 Datum der Genehmigung durch das Rektorat**

Datum der Genehmigung durch das Rektorat der PH NÖ: 07.05.2018

### **1.4 Umfang und Dauer**

Der Hochschullehrgang besteht aus 3 Modulen und weist eine Workload von 15 ECTS-AP bei einer Mindeststudiendauer von 2 Semestern auf. Die gemäß § 39 (6) festgelegte Höchststudiendauer beträgt 4 Semester.

### **1.5 Kompetenzprofil**

Nach erfolgreicher Absolvierung des Hochschullehrgangs wird von den Absolventinnen und Absolventen erwartet, dass sie in der Lage sind auf besondere Begabungen von Kindern und Jugendlichen einzugehen und diese individuell in einem differenzierten Unterricht zu fördern. Sie kennen die Grundprinzipien und Möglichkeiten von separativen, integrativen und inklusiven Fördermaßnahmen und wissen um deren Grenzen. Die Absolventinnen und Absolventen definieren ihre Rolle nicht nur als Wissensvermittler, sondern auch als Coach und Mentor. Sie sehen Lernen als einen kreativen Akt und kümmern sich um die Förderung individueller Stärken und Fähigkeiten ihrer Schüler/innen. Sie sehen sich auch als Berater/innen ihrer Kolleginnen und Kollegen und der Eltern besonders begabter Kinder. Sie erkennen Begabungsförderung als Teil der Schulentwicklung und wirken in diesem Prozess aktiv mit.

### **1.6 Zulassungsvoraussetzungen, Zielgruppe und Reihungskriterien**

Die Zulassung zum Hochschullehrgang setzt nach § 52f (2) HG 2005 ein aktives Dienstverhältnis sowie die Anmeldung auf dem Dienstweg voraus.

Zielgruppe sind Lehrer/innen aller Schularten mit abgeschlossenem Lehramtsstudium im Bereich der Primarstufe oder Sekundarstufe Allgemeinbildung.

Gibt es mehr Anmeldungen als Plätze, erfolgt die Zulassung der Teilnehmer/innen in Absprache mit

der Dienstbehörde und gemäß dem Zeitpunkt der Anmeldung im Zuge des Dienstauftragsverfahrens.

## 2 Qualifikationsprofil

### 2.1 Bildungs- und Ausbildungsziele des Hochschullehrgangs

Zur Erreichung der Ziele des „ECHA-Zertifikats zur Begabungs- und Begabtenförderung“ ist es notwendig, dass, basierend auf den persönlichen, pädagogischen und fachlichen Kompetenzen der Studierenden, eine hohe Bereitschaft zur Weiterbildung gegeben ist. Auch wird eine Planung, Durchführung und Reflexion der unterrichtlichen Tätigkeit erwartet, die dem letzten Stand der aktuellen Forschung entspricht. Die Teilnehmenden sollen sich als Expertinnen und Experten auf ihre persönlichen Kompetenzen besinnen, ihr handlungsgeleitetes Wissen reflektieren und erweitern sowie den ihnen anvertrauten Kindern ihr reflexives Vorgehen erfahrbar machen.

Im Sinne der Nachhaltigkeit ist es erforderlich, dass die Teilnehmer/innen des Lehrgangs sich dazu bereit erklären, in Follow-up Veranstaltungen Beispiele für die Kollegenschaft zu zeigen und als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Fortbildung von Lehrenden zu wirken (z.B. bei SCHILF- bzw. SCHÜLF-Veranstaltungen). Außerdem sollen sie die Bereitschaft zur Abhaltung von schulischen Talentförderkursen (Talentförderkurse an der eigenen Schule, Intensivkurse im Rahmen der Begabtenförderung im Land, Kurse bei Sommerakademien) und außerschulischen Kursen zur Begabtenförderung mitbringen.

Da die Realisierung einer systematischen und umfassenden Begabungsförderung als Teil eines Schulentwicklungs-Prozesses verstanden werden muss, ist es notwendig, dass sich die Lehrgangsteilnehmer/innen auch aktiv in diese Entwicklung einbringen und sich ihrer Botschafterrolle bewusst sind.

Der Hochschullehrgang zielt darauf ab, dass Lehrende aller Schularten

- befähigt werden, auf besondere Begabungen von Kindern und Jugendlichen einzugehen und diese individuell in einem differenzierten Unterricht zu fördern,
- in ihren vielfältigen fachlichen, fachübergreifenden und persönlichkeitsbildenden Kompetenzen gestärkt werden, sodass sie Begabungen von Lernenden und deren Potenziale erkennen, diese begleiten, fördern und weiterentwickeln,
- die Grundprinzipien und Möglichkeiten von separativen, integrativen und inklusiven Fördermaßnahmen kennen, aber auch um deren Grenzen wissen,
- ihre eigenen Fähigkeiten, Defizite und Bedürfnisse reflektieren. Sie definieren ihre Rolle nicht nur als Wissensvermittler/innen, sondern auch als Berater. Sie sehen im Lernen einen

kreativen Akt und kümmern sich vor allem um die Förderung individueller Stärken und Fähigkeiten ihrer Schüler/innen.

- in ihrer Ausbildung ein Unterrichtsprojekt für besonders begabte Kinder planen, durchführen und sich in ihrer Projektarbeit damit auseinandersetzen. Sie zeigen dadurch, dass sie die erforderlichen Teilkompetenzen erworben haben.
- als Berater/innen ihrer Kolleginnen und Kollegen wirken, aber auch die Beratung von Eltern besonders begabter Kinder übernehmen. Sie kennen verschiedene Interventionsmöglichkeiten und können diese für die Lernenden nutzbringend einsetzen. Sie kennen unterschiedliche Formen der Kooperation in der Begabungs- und Begabtenförderung.
- Fortbildungsveranstaltungen (SCHILF, SCHÜLF) zum Thema Begabungs- und Begabtenförderung für andere Lehrer/innen anbieten und durchführen und Talentförderkurse an der eigenen Schule sowie Intensivkurse für (hoch)begabte Schüler/innen aus anderen Schulen gestalten können.

## **2.2 Angaben zum Bedarf**

Der Bedarf wurde durch die Bildungsdirektion Niederösterreich bestätigt. Die Professionalisierung von Lehrenden im Bereich der Begabungsförderung trägt zu einer bedeutenden Qualitätsentwicklung der Schulen bei. Die Studien von Hartel&Tischler<sup>1</sup> bzw. Müller<sup>2</sup> belegen, dass es an vielen österreichischen Bildungsinstitutionen noch einen Mangel an ausgebildeten Fachkräften gibt.

## **2.3 Lehr- und Lernkonzept(-strategie)**

Der Hochschullehrgang besteht aus drei Modulen und umfasst 15 ECTS-Anrechnungspunkte, die über einen Zeitraum von zwei Semestern erworben werden können. Der Hochschullehrgang fußt auf einer Kultur der gegenseitigen wertschätzenden Rückmeldung von Seiten der Lehrenden wie auch von Seiten der Studierenden.

Die Teilnehmer/innen setzen sich in den Präsenz- und Onlinephasen mit den Fachinhalten in Theorie und Praxis auseinander. Sie reflektieren ihre bisherige Unterrichtstätigkeit unter dem Gesichtspunkt der Begabungsförderung und bringen ihre Expertise in die Lerngemeinschaft ein. In den Phasen des Selbststudiums bearbeiten die Studierenden Literaturbeiträge und Fragestellungen, auf die in den Präsenz- und Onlinephasen Bezug genommen wird. Im selbstgewählten Unterrichtsprojekt wenden

---

<sup>1</sup> ÖZBF(2010), news&science 25/2010, S.11ff

<sup>2</sup> Müller M.(2016), Begabungsförderung in der Lehrer/innenbildung, S.167ff

sie das erweiterte Theoriewissen auf ihre unterrichtliche Praxis an. Die Steigerung der Professionalität und der Selbstkompetenz der Lehrgangsteilnehmer/innen sind weitere Schwerpunkte des Lehrgangs.

## 2.4 Beurteilungskonzept

Als Leistungsnachweis erstellt jede/r Studierende eine Projektarbeit, in der das abgehaltene (und selbst konstruierte) Kleinprojekt (z.B. Organisation eines Ateliertages) dargestellt und reflektiert wird. Darüber hinaus wird das erfolgreiche Absolvieren der Module durch die aktive Mitarbeit bei den Präsenz- und Onlineseminaren mit durchgängiger Anwesenheitspflicht und die Erfüllung der gestellten Aufgaben gewährleistet. Alle Lehrveranstaltungen werden mit der fünfstufigen Notenskala beurteilt. Der e-Learning Anteil beträgt 45% - 50% der Präsenzzeit.

Die Selbststudienanteile dieses Hochschullehrgangs überschreiten 50% des Gesamtworkloads (vgl. BMUKK-20.030/00001-I/12/2008). Dies begründet sich darin, dass der ECHA Lehrgang ein hohes Maß an Eigenleistung erfordert:

- die umfassende Lektüre von Fachliteratur zur Begabungs- und Begabtenförderung,
- die Abhaltung eines Kleinprojektes an der eigenen Schule,
- das Verfassen einer schriftlichen Arbeit und
- selbstständige Hospitationen

## 2.5 Kooperation

Die Durchführung des Hochschullehrgangs erfolgt in Kooperation mit dem Internationalen Centrum für Begabungsforschung (icbf)<sup>3</sup> in Münster, dem „Center for the Study of Giftedness“ an der Radboud Universität in Nijmegen und dem Education Board<sup>4</sup> von ECHA International. Der Lehrgang der PH NÖ nimmt Bezug auf die „Module und Modulbausteine zum Thema Begabungs- und Begabtenförderung“, die vom özbf, dem Österreichischen Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung, im Jahr 2006 veröffentlicht wurden<sup>5</sup> und auf die Empfehlungen der Expertinnen und Experten von iPEGE<sup>6</sup>, dem International Panel of Experts for Gifted Education.

Eine enge Zusammenarbeit findet mit den Mitgliedern des Referats für Begabungs- und Begabtenförderung an der Bildungsdirektion Niederösterreich und der Begabtenakademie

---

<sup>3</sup> <https://www.icbf.de/>

<sup>4</sup> <http://www.echa.info/education-board>

<sup>5</sup> özbf (Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung)(Hrsg.): „Module und Modulbausteine zum Thema Begabungs- und Begabtenförderung“ (Salzburg, 2006)

<sup>6</sup> iPEGE (Hrsg.): "Professionelle Begabtenförderung. Empfehlungen zur Qualifizierung von Fachkräften in der Begabtenförderung" (Salzburg, 2009)

Niederösterreich statt. Die Bildungsdirektion Niederösterreich ermöglicht für die Studierenden die Abhaltung eines Begabtenförderprojektes an ihrer jeweiligen Schule.

### 3 Module

#### 3.1 Modulraster

1. Semester	Modul1	Modul2	
2. Semester			Modul3

#### 3.2 Modulübersicht – Ausmaß und Art der einzelnen Lehrveranstaltungen

P/W	LV-Art	Titel	ECTS-AP	Semester- wochenstunden			Prüfung		Semester	Selbststudium in Stunden
							PA	Beurteilung		
		<b>Modul 1: Grundlagen der Begabungsforschung</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>5</b>				<b>80</b>
P	SE	Finden und Fördern von Begabungen	2	1,6	2	2	pi	N	1	32,00
P	SE	Beratung und Mentoring	1	1	1	1	pi	N	1	13,75
P	SE	Theoretische Grundlagen der Begabungsforschung	2	1,4	2	2	pi	N	1	34,25
		<b>Modul 2: Grundlagen der Begabungs- und Begabtenförderung mit dem Fokus Lehr- und Lernsettings</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>5</b>				<b>80</b>
P	SE	Gestaltungsformen begabungsfördernden Unterrichts	2	1,2	2	2	pi	N	1	36,50
P	EX	Exkursion zu Schwerpunktschulen / Organisationen der BGF	1	1	1	1	pi	N	1	13,75
P	SE	Begabungsförderung in den Domänen	1	1	1	1	pi	N	2	13,75
P	SE	Begabungsförderung als Schulentwicklungsmaßnahme	1	0,8	1	1	pi	N	2	16,00
		<b>Modul 3: Wissenschaftliches Arbeiten, Projektentwicklung und -organisation und Reflexion</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>3</b>				<b>91,25</b>
P	SE	Wissenschaftliches Arbeiten und Präsentation von Projekten	2	2	2	2	pi	N	2	27,50
P	SE	Unterrichtsprojekt und Projektbericht	3	1	3	1	pi	N	2	63,75
		<b>Summen:</b>	<b>15</b>	<b>11</b>						<b>251,25</b>

Beurteilung N (fünfstufige Notenskala)  
 LV-Art Lehrveranstaltungen  
 SE (Seminar)  
 EX (Exkursion)  
 KO (Konversatorium)  
 FW (Forschungswerkstatt)



EA	ECTS-Anrechnungspunkte
P/W	P (Pflichtfach), (Wahlpflichtfach)
PA	Prüfungsart: pi (prüfungsimmanent), S (schriftlich), U (schriftlich und mündlich)

### 3.3 Modulbeschreibungen

#### 3.3.1 Modul 1

Kurzzeichen	Modultitel					
	<b>Grundlagen der Begabungsforschung</b>					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EA
<b>X</b>			<b>X</b>		<b>1</b>	<b>5</b>
Voraussetzungen für die Teilnahme						
Keine						
Modulziel						
Im Rahmen des Moduls erhalten die Studierenden einen ersten Überblick über das Feld der Begabungsförderung. Dazu gehören die gesetzlichen Grundlagen, Begabungsmodelle und die Grundlagen der Begabungsdiagnostik. Im Bereich der Diagnostik liegt der Schwerpunkt im pädagogischen Bereich, wengleich auch Grundlagen der psychologischen Diagnose behandelt werden. Ergänzt wird dies um eine Einführung in die Berater- und Mentoringtätigkeit im Rahmen der Begabungsförderung.						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Finden und Fördern von Begabungen					SE
2	Beratung und Mentoring					SE
3	Theoretische Grundlagen der Begabungsforschung					SE
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesetzliche Rahmenbedingungen der Begabungsförderung in Österreich</li> <li>• Regionale Möglichkeiten der Begabungsförderung an schulischen und außerschulischen Lernorten</li> <li>• Grundlagen der pädagogischen Diagnostik</li> <li>• Grundlagen der psychologischen Diagnostik</li> <li>• Instrumentarien zum Erfassen besonderer Begabungen (Selbsteinschätzungsbögen, Beobachtungsbögen, Merkmalslisten, Interessensfragebögen, Leistungsstichproben, Verhaltensbeobachtung in Wettbewerbssituationen)</li> <li>• Grundlagen der Intelligenz- und Kreativitätsmessung</li> </ul>						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratungstätigkeit und Mentoring in der Begabtenförderung</li> <li>• Beratungstätigkeit für Eltern, Schüler/innen und Lehrer/innen</li> <li>• Aspekte und Grenzen professioneller Beratungs- und Fördergespräche im Lernkontext</li> <li>• Rollen begabungsfördernder Pädagoginnen/Pädagogen (Facilitator, Mentor, Coach ...)</li> </ul>						
LV 3						
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Historische Entwicklung der Begabungstheorien</li> <li>• Exemplarische Behandlung multifaktorieller Modelle der Begabungsforschung</li> <li>• Exemplarische Behandlung von Intelligenzmodellen</li> <li>• Einfluss von nichtkognitiven Persönlichkeitsmerkmalen und Umwelteinflüssen</li> <li>• Persönlichkeitsmerkmale von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Begabungen (Motivation,</li> </ul>						

Selbstkompetenz, Spezialinteressen ...) und Diskrepanz zwischen den kognitiven, emotionalen und sozialen Entwicklungsstufen und dem jeweiligen Lebensalter <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernen und Emotionen</li> <li>• Charakteristische Eigenschaften begabender Lehrpersonen</li> <li>• Underachiever – Definitionen und Ursachen</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen</b>
Die Absolventinnen/die Absolventen ...
LV 1 <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen vom Schulrecht vorgesehene Möglichkeiten der Begabungs- und Begabtenförderung.</li> <li>• kennen regionale Angebote der Begabungsförderung (innerschulisch und außerschulisch) und wenden dieses Wissen in der Beratung von Schülerinnen/Schülern, Lehrerinnen/Lehrern und Eltern an.</li> <li>• kennen pädagogische und psychologische Verfahren zur Feststellung besonderer Begabungen und können pädagogische Methoden in ihrer Praxis einsetzen.</li> </ul>
LV 2 <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Bedeutung der Berater- und Mentorenrolle in der Begabungsförderung.</li> <li>• wenden ihr Wissen in der Beratung von Schülerinnen/Schülern, Lehrerinnen/Lehrern und Eltern an.</li> </ul>
LV 3 <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen multifaktorielle Begabungsmodelle und wenden diese im Hinblick auf schulische Maßnahmen der Begabungs- und Begabtenförderung an.</li> <li>• kennen verschiedene Verständnismodelle von Intelligenz und können deren Eckpunkte wiedergeben.</li> <li>• verfügen über grundlegende Kenntnisse in der Analyse von Störungen in der Begabungsentwicklung (Underachievement).</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>
Input, partizipatives seminaristisches Arbeiten, Diskussion, E-Didaktik zur Erarbeitung und Vertiefung der Lehrgangsinhalte, Literaturstudium, Arbeiten in Peer-Gruppen
<b>Leistungsnachweise</b>
Immanente Beurteilung (aktive Teilnahme durch schriftliche und mündliche Beiträge; sorgfältige Bearbeitung der Vor- und Nachbereitungsaufgaben)
<b>Sprache(n)</b>
Deutsch

### 3.3.2 Modul 2

Kurzzeichen	Modultitel					
	<b>Grundlagen der Begabungs- und Begabtenförderung mit dem Fokus Lehr- und Lernsettings</b>					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EA
<b>X</b>			<b>X</b>		<b>2</b>	<b>5</b>
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>						
Keine						
<b>Modulziel</b>						
Im Rahmen des Moduls beschäftigen sich die Studierenden mit unterschiedlichen Formen begabungsfördernden Unterrichts. Neben wissenschaftlichen Erkenntnissen zu den einzelnen Formen stehen vor allem Praxiserfahrungen im Vordergrund. Die Studierenden reflektieren erfolgreiche Beispiele aus unterschiedlichen Schularten und Wissensdomänen im Hinblick auf die Durchführbarkeit im eigenen Unterricht bzw. am eigenen Standort. Sie erkennen Begabungsförderung als Teil des Schulentwicklungsprozesses und kennen die Notwendigkeit der Teambildung am						

Schulstandort.

LV	Lehrveranstaltungstitel	LV-Art
1	Gestaltungsformen begabungsfördernden Unterrichts	SE
2	Exkursion zu Schwerpunktschulen / Organisationen der BGF	EX
3	Begabungsförderung in den Domänen	SE
4	Begabungsförderung als Schulentwicklungsmaßnahme	SE

#### Bildungsinhalte

##### LV 1

- Begabungsfördernde Unterrichtsformen im Vergleich (z.B.: Atelierunterricht, Expertenarbeit, Forder-Förder-Projekt, Drehtürmodell, ...)
- Ideen und Elemente des schulischen Enrichment-Modells: Compacting, Enrichment, Talentportfolio u.a.
- Individualisierende Curricula für Lernende mit besonderen Begabungen
- Grundlagen des selbstbestimmten Lernens
- Differenzierung und Individualisierung als Grundlage begabungsfördernden Unterrichts

##### LV 2

- Exkursion zu Schwerpunktschulen der BGF, Talentezentren, Sommerakademien, außerschulische Einrichtungen
- Konzepte begabungsfördernder Lernumgebungen, Schulprofile von Schwerpunktschulen
- Regionale und nationale Netzwerkpartner und Initiativen im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung sowie der Unterrichtsentwicklung

##### LV 3

- Domänenspezifische Beispiele für BGF (Mathematik, NaWi, Sprachen, Kreativfächer, ...)

##### LV 4

- Schulartenspezifische Beispiele für BGF in den Schularten (Primarstufe, Sek. 1, Sek. 2)
- Schulentwicklungskonzepte zum Schwerpunkt Stärkenorientierung, Begabungs- und Begabtenförderung

#### Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen

Die Absolventinnen/die Absolventen ...

##### LV 1

- kennen unterschiedliche Differenzierungsmaßnahmen und können sie für die Gestaltung von begabungsfördernden Unterrichtssequenzen einsetzen.
- kennen die Grundlagen des schulischen Enrichment-Modells.
- kennen die Grundlagen des selbstbestimmten Lernens und können sie im eigenen Unterricht anwenden.

##### LV 2

- leiten aus den im Rahmen der Hospitationen / Exkursionen gewonnenen Einsichten konkrete Handlungsideen für den eigenen Unterricht und Schulentwicklungsprozesse ab.

##### LV 3

- kennen erfolgreiche Umsetzungen begabungsfördernden Unterrichts in verschiedenen Domänen.
- evaluieren diese Beispiele auf Umsetzungsmöglichkeiten im eigenen Unterricht sowie für die Standortentwicklung der eigenen Schule.

##### LV 4

- kennen erfolgreiche Umsetzungen begabungsfördernden Unterrichts in verschiedenen Schulformen.
- evaluieren diese Beispiele auf Umsetzungsmöglichkeiten im eigenen Unterricht sowie für die Standortentwicklung der eigenen Schule.

<ul style="list-style-type: none"> <li>können Anliegen der Begabtenförderung gegenüber Eltern, Lehrenden, Direktor/innen, Mitgliedern des Schulmanagements und Interessensgruppen aus der Wirtschaft und der Politik vertreten.</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>
Input, partizipatives seminaristisches Arbeiten, Diskussion, E-Didaktik zur Erarbeitung und Vertiefung der Lehrgangsinhalte, Literaturstudium, Arbeiten in Peer-Gruppen
<b>Leistungsnachweise</b>
Immanente Beurteilung (aktive Teilnahme durch schriftliche und mündliche Beiträge; sorgfältige Bearbeitung der Vor- und Nachbereitungsaufgaben)
<b>Sprache(n)</b>
Deutsch

### 3.3.3 Modul 3

<b>Kurzzeichen</b>	<b>Modultitel</b>					
	<b>Wissenschaftliches Arbeiten, Projektentwicklung und -organisation und Reflexion</b>					
<b>Pflichtmodul</b>	<b>Wahlpflichtmodul</b>	<b>Wahlmodul</b>	<b>Basismodul</b>	<b>Aufbaumodul</b>	<b>Semesterdauer</b>	<b>EA</b>
<b>X</b>			<b>X</b>		<b>1</b>	<b>5</b>
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>						
Keine						
<b>Modulziel</b>						
Die Studierenden kennen die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und können Evaluationsmethoden zur Reflexion des eigenen Unterrichts einsetzen. Sie setzen das in den Modulen 1-2 erworbene Wissen zur Gestaltung eines (Klein-)Projekts zur Begabungsförderung ein, das sie im Rahmen einer Arbeit auch evaluieren. Sie präsentieren ihre Erkenntnisse der Lehrgangsgruppe.						
<b>LV</b>	<b>Lehrveranstaltungstitel</b>					<b>LV-Art</b>
1	Wissenschaftliches Arbeiten und Präsentation von Projekten					SE
2	Unterrichtsprojekt und Projektbericht					SE
<b>Bildungsinhalte</b>						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Evaluationsmethoden</li> <li>Formale Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens</li> <li>Themenrelevante Literaturrecherchen</li> </ul>						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Durchführung und wissenschaftliche Begleitung eines Kleinprojektes zur BGF</li> <li>Projektpräsentation und Defensio der Arbeit</li> </ul>						
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen</b>						
Die Absolventinnen/die Absolventen ...						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> <li>berücksichtigen formale Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens.</li> <li>können Evaluationsmethoden auf den eigenen Unterricht anwenden.</li> <li>ergänzen die persönlichen Erfahrungen durch Erkenntnisse themenrelevanter Literatur.</li> </ul>						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> <li>berücksichtigen die Konzepte individualisierender Curricula sowie Elemente schulischer Förderprogramme bei der Projektentwicklung.</li> <li>planen im schulischen oder außerschulischen Umfeld zu einem selbst gewählten Thema ein (Klein-)Projekt,</li> </ul>						

<p>führen dieses durch und wenden Evaluationsmethoden an.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• dokumentieren das durchgeführte Projekt in einer Arbeit und präsentieren diese.</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>
Input, partizipatives seminaristisches Arbeiten, Diskussion, E-Didaktik zur Erarbeitung und Vertiefung der Lehrgangsinhalte, Literaturstudium, Arbeiten in Peer-Gruppen
<b>Leistungsnachweise</b>
Immanente Beurteilung (aktive Teilnahme durch schriftliche und mündliche Beiträge; sorgfältige Bearbeitung der Vor- und Nachbereitungsaufgaben)
Schriftliche Arbeit zum Unterrichtsprojekt
Präsentation und Diskussion des Unterrichtsprojektes
<b>Sprache(n)</b>
Deutsch

## 4 Prüfungsordnung

Die Prüfungsordnung entspricht den Vorgaben der PH NÖ für Hochschullehrgänge mit weniger als 30 ECTS-Anrechnungspunkten, die vom Hochschulkollegium beschlossen und im Mitteilungsblatt veröffentlicht wurden.

<https://www.ph-noe.ac.at/de/ph-noe/organisation/mitteilungsblatt.html>